

ZUKUNFT DER ERNEUERBAREN ENERGIEN IM LICHT DER ALLGEMEINEN UNWISSENHEIT IN BEZUG AUF FRAGEN ZUR ÖKOLOGIE UND ENERGIE

August RAGGAM¹

Aktuelle Probleme und deren Lösung mit Holzkohle sowie Darstellung des Klimawandels und seiner Folgen

In der Klimakonferenz 2015 in Paris wurde beschlossen, die CO₂-Freisetzung aus Öl, Gas und Kohle unter dem Schlagwort „Entkohlung der Gesellschaft“ zu verbieten, also in absehbarer Zeit keine CO₂-Freisetzung mehr aus Haushalten, Industrie, Gewerbe, Verkehr und der öffentlichen Hand.

Ein guter und notwendiger erster Schritt zur Klimarettung. Uns bleibt immer weniger Zeit, da Anspringsreaktionen drohen. Viele wollen sich mit Anpassungsvorschlägen vor der Verantwortung und wirkungsvollen CO₂-Steuern drücken. Weiterwursteln ist allgemein das politische Programm.

Leider haben wir in den letzten 100 Jahren ca. 400 Mrd. Tonnen Kohlenstoff, gebunden am CO₂, in die Atmosphäre entsorgt. Die eine Hälfte davon stammt aus der Verbrennung von Öl, Gas und Kohle, die andere aus der Humusoxidation in Folge des Kunstdüngereinsatzes in der längst weitgehend chemischen Landwirtschaft. Die TeilnehmerInnen an den Klimakonferenzen (Klimatologen, Politiker und Umweltorganisationen) sind geprägt von geografischem, physikalischem, chemischem, energetischem und wirtschaftlichem Wissen. Leider herrscht ein allgemeiner Mangel an ökologischen Grundkenntnissen.

Um unser Klima wirklich wieder zu normalisieren, muss dieses Zuviel an CO₂ wieder zurück in unsere Böden!

Wie soll dies geschehen? Durch drei Maßnahmen:

- (1) durch Waldaufforstung,
- (2) durch Kompostdüngung,
- (3) am schnellsten und wirkungsvollsten durch Umwandlung von schnellwüchsigen Kurzumtriebsgehölzen in stabile Holzkohle (HK) und Aufbringung dieser als Wasserspeicher und somit Humusersatz auf Äcker und Wiesen.

Dies nennt man „Aufkohlung der Böden“. Wir haben hierfür in Österreich genug Biomasse. Dies gilt nicht nur für alle EU Staaten, sondern beispielhaft auch für Staaten mit hoher Bevölkerungsdichte, wie Japan und Südkorea. Aber auch Deutschland, mit nur 30 % Bewaldung, hat genug Biomasse um Atom- und Kohlekraftwerke abstellen zu können. Leider werden die Chancen der Biomassenutzung derzeit in Deutschland aber auch in Österreich bewusst negiert. Die Energiepolitik akzeptiert zwar bereits EU-weit PV- und Windanlagen, sieht aber das Heil immer noch im Import von Gas und Öl.

Da wir die klimaregulierenden Humusschichten weltweit halbiert haben, ist es irrig zu glauben, man könne mit erneuerbarem Strom die Pariser und Bonner Klimaziele, weniger als 1,5 °C Weltdurchschnittstemperaturanstieg, erreichen. Nur mit dem „Humusersatz Holzkohle“ können wir in wenigen Jahren das Klima normalisieren und unser Überleben sichern.

Arbeitslose und Flüchtlinge

Um mit Holzkohle das Klima zu retten müssen die möglichen und derzeit verfügbaren Biomasse-mengen in der Forstwirtschaft, aber vor allem auch in der Landwirtschaft angepflanzt, gepflegt, geerntet, transportiert, veredelt und umgewandelt, also für den Endverbraucher verfügbar gemacht werden. Dies aber in einer ethisch vertretbaren Art und Weise. Hierzu benötigen wir den Arbeitseinsatz aller EU-Arbeitslosen und aller in der EU aufgenommenen Flüchtlinge. Es gilt Arbeitslose und Flüchtlinge rasch in den Biomassebereitstellungsprozess zu integrieren.

¹ Technische Universität Graz, Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik, Inffeldgasse 23, 8010 Graz

Armut, Terror, Fossilenergie-Importe und Staatsverschuldung

Zwei Millionen von den vier Millionen Haushalten in Österreich müssen mit 1.000 Euro pro Monat, dies kostet uns auch ein Flüchtling, auskommen. Die enormen Fossilenergie-Importkosten sind in steigendem Ausmaß hauptverantwortlich für Armut und Staatsverschuldung. Haushalte heizen heute mit inländischen Pellets, einem veredelten und somit eleganten Biomasse-Brennstoff, CO₂-neutral und nahezu feinstaubfrei. Mit Heizöl heizte man z.B. im September 2017 um 46,6 % teurer, und mit Gas um 76,7 % teurer als mit Pellets.

Bei Verzicht auf Fossilenergie-Importe, und Einsatz von nur Sonnenenergieformen in Österreich, könnten wir rasch armen Haushalten 2.000 Euro pro Monat zusichern.

Am 20.6.2017 bekam die österreichische Bundesregierung den Freundschaftspreis des internationalen Terrors vor der Hofburg verliehen, da 50 % des österreichischen Öls aus Staaten mit direktem oder indirektem Terror-Hintergrund stammen.

Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier!

(Mahatma Gandhi)